

1.

Die ersten Menschen.

Am Anfange schuf Gott Himmel und Erde. In sechs Tagen oder Zeiträumen vollendete Er das Schöpfungswerk. Nach und nach sollte sich Seine Herrlichkeit in der Welt offenbaren; darum schied Er zuerst das Licht von der Finsterniß, dann das Firmament von der Erde, endlich das trockene Land von den Gewässern. Nun erst wurde unter dem Einfluß der Himmelslichter die Erde befruchtet, Bäume, Sträucher, Blumen aller Art wuchsen hervor; die Erde ward bevölkert, Luft und Gewässer wimmelten von Geschöpfen jedes Geschlechts: da setzte Er den Menschen, die Krone der Schöpfung, das Ebenbild Gottes, zum Herrn über die Erde. Adam und Eva, mit den herrlichsten Gnadengaben ausgestattet, voll Unschuld der Seele, mit völliger Kenntniß des göttlichen Willens, sollten allein Gott lieben und durch den daraus entspringenden Gehorsam auf Erden glücklich und selig leben. Vollkommener Friede und ungestörte Heiterkeit erfüllte ihre Herzen. Diesem Seelenzustande entsprach die Natur, in und mit welcher sie lebten: ein wunderschöner Garten war ihre Wohnstätte, die schönste Nahrung reichlich vorhanden, Arbeit und Sorge ihnen fremd, Blitz, Sturm und Ungewitter schreckten sie nicht, wilde Thiere drohten ihnen nicht, Krankheit verzehrte sie nicht, der Tod hatte keine Rechte über sie; ihr Leben war ein vollkommenes irdisches Abbild der ewigen Seligkeit.

Die Sünde ist der Menschen Verderben! Auch die ersten Menschen ließen sich von dem Fürsten der Finsterniß, der in Gestalt einer Schlange erschien, oder eine Schlange zum Werkzeuge